



In Zürich hat die EVP die 5%-Hürde überwunden und zieht mit 4 Mitgliedern in den Gemeinderat ein.
(v.l.): Peter Anderegg, Kreis 11, Claudia Rabelbauer, Kreis 9, Ernst Danner, Kreis 11, Roger Föhn, Kreis 12

Ein schöner Neustart!



Gelungener EVP-Auftakt in der Stadt Zürich – weiter so in Kanton und Bund!



Ernst Danner
EVP-Stadtpartei-
präsident, Zürich

Nach 4 Jahren ist die EVP wieder im Gemeinderat von Zürich vertreten. Der Erfolg garantiert nicht automatisch weitere Erfolge. Für die Wahlen in den Kantons- und Nationalrat braucht es wiederum einen grossen Einsatz.

Spannung wie in einem Krimi

Angespannt blickten wir am Nachmittag des 4. März 2018 auf die ersten ausgezählten Stadtkreise. 5% Wähleranteil lagen in weiter Ferne. Dann ein langes ungewisses Warten. Plötzlich, um 17.50 Uhr ein Aufschrei: Schwamendingen! 6.31%! Riesige Freude und Dankbarkeit durchströmte uns! Nach 4 Jahren ist die EVP wieder dabei! Wir danken Gott für dieses Wunder. Er brauchte viele Hände, Köpfe und Herzen. Ein herzliches Dankeschön an alle, die mitgeholfen haben! Ein besonderer Dank an unsere Stadtratskandidatin Claudia Rabelbauer sowie die BDP als Partnerin und die EVP Kanton und Schweiz, die uns kräftig unterstützten!

Erwartungen

Grosse Freude, aber auch «Furcht und Zittern» erfüllt uns. Was ist unsere Aufgabe in diesem Stadtparlament mit einer linken Mehrheit von 69 zu 56 Stimmen? Was heisst in Zürich «Politik aus christlicher Verantwortung»? Die Meinungen darüber gehen auch unter Christen auseinander. Bereits im Sommer 2017 formulierten wir deshalb unser Parteiprogramm 2018-22. Wir 4

Gemeinderäte - Claudia Rabelbauer, Peter Anderegg, Roger Föhn und ich - wollen uns für die christlichen Werte Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung stark machen. Und Gott die Ehre geben! Wir sind dabei auf die aktive Hilfe aller Mitglieder und Freunde angewiesen. Die 5%-Hürde wird auch in 4 Jahren eine grosse Herausforderung sein!

Aufbauarbeit

In den Kreisparteien und der Stadtpartei steht die Stärkung der personellen Basis im Vordergrund. Sehr erfreulich haben viele jüngere Mitglieder und Freunde auf der EVP/BDP-Liste kandidiert. Wir ermuntern alle weiterhin zu einem aktiven politischen Engagement. Eine starke

Wählerbasis gibt nächstes Jahr die Chance, dass die Stadtpartei wieder im Kantonsrat vertreten ist. Und möglichst bald auch wieder im Nationalrat! Gute Perspektiven für EVP-Mitglieder jeden Alters, vorab für die jüngeren!

Ziel oder Mittel zum Zweck?

Lange hatte die EVP im Kanton Zürich 2 Nationalratsmandate. Wir helfen gerne, dieses Ziel mit einem zunehmenden Wähleranteil in der Stadt wieder zu erreichen. Aber eigentlich sind Mandate kein Ziel, sondern Mittel zum Zweck! Es gibt nur ein Ziel, und dieses ist uns vorgegeben: «Sucht zuerst Gottes Reich und seine Gerechtigkeit. Und alles andere wird euch hinzugegeben werden.»

EDITORIAL



Renato Pfeffer
EVP-Jugendbeauftragter
Richterswil

Liebe Leserin, lieber Leser

Nach unzähligen Arbeitsstunden von freiwilligen Helfenden ist die erste Wahlrunde vorbei. Für ihre grosse Arbeit sind wir sehr dankbar. So manches Parteimitglied liess sich danach erschöpft aber verdient in den Sessel fallen. Parteiarbeit ist Basisarbeit. Oft sieht man den Erfolg erst Jahre später. Mit der Aufbauarbeit für die *jevpe habe ich vor vier Jahren angefangen. Erst im letzten Jahr konnten wir dank grossem Engagement der Jungpolitiker und -politikerinnen einen Mitgliederzuwachs von 34% verzeichnen. Basisarbeit braucht seine Zeit. In der Stadt Zürich sind wir nach vier Jahren harter Arbeit, zwei eigenen Initiativen und dank einer Stadtratskandidatur und der Zusammenarbeit mit der BDP, wieder im Gemeinderat vertreten. Die EVP bleibt am Ball: als die Partei der Schaffenden, die eben auch Erfolge feiern will.



Nein zur Änderung des Steuergesetzes

Hände weg von der Grundstückgewinnsteuer der Gemeinden



Beat Monhart
EVP-Kantonsrat
Gossau

Unternehmen sollen neu Geschäftsverluste mit Grundstückgewinnen verrechnen können. Die Vorlage führt zu Steuer-Schlupflöchern für Firmen und Ertragsausfällen bei den Gemeinden. Darum lehnt die EVP die Änderung des Steuergesetzes ab.

Wer eine Liegenschaft verkauft, muss den Gewinn, den er mit dem Verkauf erzielt, versteuern. Bei Unternehmen gibt es dafür 2

Systeme: Es kann der Verkaufsgewinn als Einkommen erfasst und mit allfälligen Verlusten verrechnet werden, was zu Steuerausfällen führt. Oder er wird separat besteuert. Im Kanton Zürich werden Grundstückgewinne bis jetzt separat besteuert. Die Steuer soll die Spekulation unattraktiv machen, indem je nach Haltedauer ein grösserer oder kleinerer Teil des Gewinns in die Kasse der Standortgemeinde fliesst. Die Erträge aus der Grundstückgewinnsteuer sind für die Gemeinden wichtig. Nach einhelliger Meinung der EVP soll das System der Besteuerung der Grundstückgewinne auch in Zukunft so bleiben wie es ist. So wird auch vermieden, dass die Steuerausfälle auf dem Buckel des Mittelstandes kompensiert werden.

Nein zur Änderung des Personenverkehrsgesetzes

Aushöhlung des Verkehrsfonds gefährdet Ausbau des öV



Daniel Sommer
EVP-Kantonsrat
Affoltern a.A.

Das Gesetz über den öffentlichen Personenverkehr verlangt, dass dem Verkehrsfonds jährlich 70 Mio. Franken zugewiesen werden. Die bürgerliche Mehrheit des Kantonsrates will diese Einlage erheblich kürzen.

2018 und 2019 sollen nur noch je 20 Mio. in den Fonds eingelegt werden und ab 2020 jährlich 55 Mio. Damit wird die bald 30-jährige ZVV-

Erfolgsgeschichte massiv gefährdet, denn der öffentliche Verkehr (öV) transportiert täglich 1,7 Millionen Fahrgäste. Bis in fünf Jahren rechnet man zudem mit einer Zunahme um 20%. Umso fataler, wenn dann für die Finanzierung von wichtigen öV-Vorhaben das Geld ausgeht. Für Grossprojekte wie die Limmattalbahn oder geplante neue Tramlinien wird es damit mehr als eng. Einbussen beim öV treffen zudem nicht nur dessen Benützer und Benützerinnen, sondern auch die Autofahrenden. Die EVP-Delegierten haben einstimmig die NEIN-Parole beschlossen.

IN KÜRZE

Jugendverbände

Den christlichen Jugendverbänden wurden 2016 die Bundesbeiträge gestrichen. Die EVP wehrte sich dagegen bei der Zürcher Regierung und beim Bundesrat. Nun liegt nach mehrmonatigem Verhandeln ein Kompromiss vor: Jungscharen, die sich als Verein mit angepassten Statuten organisieren, erhalten erneut Bundesgelder.

Präsidiumswechsel

Anstelle von Ursula Hänni-Hauser, Uetikon am See, wurde neu Alfred Ziegler, Stäfa, als Bezirksparteipräsident Meilen gewählt.

Vizepräsidium

Nationalrat Nik Gugger, Winterthur, wurde an der ordentlichen Delegiertenversammlung der Bundespartei zum neuen Vizepräsidenten gewählt.

Ehrung

Für seine langjährige Arbeit als Präsident der Baugenossenschaft Josefstrasse 32 und als Präsident der Kantonalpartei Zürich, der Bezirkspartei Affoltern am Albis und der Ortspartei Obfelden wurde Franz Leutert, Obfelden, an der Delegiertenversammlung der EVP des Kantons Zürich geehrt. Er hat enorme Aufbauarbeit für die Partei geleistet.

Mehr als 1000 Unterschriften

Nachdem die Regierung den Schiffsfünfliber rückgängig gemacht hat, ist eine Werbung für unsere Volksinitiative nicht mehr nötig. Beim EVP-Sekretariat sind über 1000 Unterschriften eingegangen. Allen Sammlerinnen und Sammlern danken wir an dieser Stelle für ihr Engagement.

Soziales

Die EVP setzt sich im Kantonsrat für sozialpolitische Anliegen ein. So forderte Kantonsrat Markus Schaaf, Zell, die 5. Ferienwoche für das Staatspersonal.

ANZEIGE

Weiningerstrasse 48
8103 Unterengstringen
Tel 043 455 20 20
info@beutterkuechen.ch

beutterküchenag
myKüche.ch

Familienferien, Gruppenaufenthalte und Seminare im CVJM Zentrum Hasliberg.

www.cvjm-zentrum.ch | info@cvjm-zentrum.ch

cvjm HOTELS
CENTRUM HASLIBERG

Ja zum Geldspielgesetz

Spielerschutz wichtiger als Freiheit für Offshore-Spielkasinos



Mark Wisskirchen
EVP-Kantonsrat
Kloten

Die Bundesverfassung schränkt in Art. 106 Geldspiele ein und schöpft einen erheblichen Teil der Gewinne für gemeinnützige Zwecke ab. Das neue Geldspielgesetz sorgt für den Vollzug. Kritisiert werden von den Gegnern die Sperren im Internet und mangelhafte Schutzbestimmungen für Spielsüchtige.

«Das Gesetz will gewährleisten, dass der Schutz vor Spielsucht, Geldwäscherei und Betrug wenigstens einigermassen funktioniert.»

Geldspiele in Spielbanken sind einigermassen gut geregelt. Ein grosser Teil der Gewinne wird zugunsten der AHV abgeschöpft. Ähnliches gilt für die kantonal geregelten Lotterien, deren Gewinne für gemeinnützige Zwecke in Kultur, Sport und im Sozialwesen verwendet werden. Beide Gesetze werden nun im Geldspielgesetz zusammengeführt. Eine grosse



Geldspiele rufen nach einem wirksamen Schutz gegen Spielsucht

Herausforderung stellt jedoch das Internet dar, welches einen mehr oder weniger freien Zugang zu Online-Geldspielen ermöglicht. Das Geldspielgesetz sieht nur für Spielbanken, die in der Schweiz tätig sind, eine Konzession für Online-Geldspiele vor. Der Zugang zu nicht konzessionierten Spielbanken, die häufig in steuerfreien Offshore-Paradiesen beheimatet sind, wird auf Stopp-Seiten umgeleitet. So will das Gesetz gewährleisten, dass der Schutz vor Spielsucht, Geldwäscherei und Betrug wenigstens einigermassen funktioniert.

Netzsperrungen schränken zwar die Freiheit im Internet ein, dies lässt sich aber durch den Schutzzweck rechtfertigen.

Im Gesetz fehlen zwar aus EVP-Sicht eine Spielsuchtabgabe und eine unabhängige Expertenkommission. Eine Ablehnung des Gesetzes beseitigt diese Mängel jedoch nicht automatisch. Mit 63 Ja zu 25 Nein bei 11 Enthaltungen haben die EVP-Delegierten deshalb die JA-Parole beschlossen.

Nein zur Vollgeld-Initiative

Schweiz als Versuchskaninchen – nein danke!



Nik Gugger
EVP-Nationalrat
Winterthur

Die Vollgeld-Initiative ist schwer verständlich. Geboren aus dem Misstrauen gegenüber dem Bankenwesen, setzt sie das Vertrauen allein auf die Nationalbank. Eine Mehrheit der EVP-Delegierten hält wenig von einem solchen Experiment und lehnt die Initiative ab.

Die Initiative sieht ein Verbot für Schweizer Banken vor, wie bisher Buchgeld zu schaffen. Alle Sichtguthaben müssen mit Geld der Schweizerischen Nationalbank (SNB) unterlegt sein. Neu geschaffenes Geld soll «schuldfrei» in Umlauf gebracht werden, d.h. es soll Bund und Kantonen oder Bürgerinnen und Bürgern von der SNB geschenkt werden. Die Initianten versprechen sich von der Zentralisie-

rung der Geldschöpfung bei der SNB ein stabileres Finanzsystem und dank Geldschöpfungsgewinnen auch höhere Zahlungen an den Staat und das Volk.

«Viele Stimmberechtigte trauen sich kein Urteil in dieser wirtschaftswissenschaftlichen Kontroverse zu. Sie dürfen aber der NEIN-Parole der EVP vertrauen.»

Die Initiative ist schwer verständlich. Das liegt zum einen daran, dass sie auf technische Aspekte der Geldversorgung abzielt, die den wenigsten Menschen bekannt sind. Zum anderen ist schwer einsehbar, warum es die Initiative überhaupt braucht. Der Bundesrat und die SNB sprechen von einem «unnötigen Experiment», zu radikal, zu ungewiss! Ausserdem ist gerade das stark reglementierte Zinsgeschäft für Regionalbanken besonders

wichtig. Dass künftig alle Kredite hundertprozentig durch bestehendes Geld finanziert werden müssen, schränkt kleine und mittlere Banken in ihrem Kerngeschäft stark ein.

An der Delegiertenversammlung der EVP Schweiz wurde die Initiative kontrovers diskutiert. Während die Befürworter für mehr Mut einstanden, warnten die Kritiker, zu denen ich auch gehörte, davor, die Schweiz zum Versuchskaninchen für unausgelegene ökonomische Experimente und die SNB zum Spielball der Politik zu machen. Stattdessen wünschten sie markant schärfere Eigenmittelvorschriften für die Banken. Bei der Mehrheit der Delegierten überwog die Skepsis. Mit 39 Ja zu 49 Nein lehnten sie die Initiative ab. Die hohe Zahl von 10 Stimmenthaltungen zeigte zudem, dass sich viele Stimmberechtigte kein Urteil in dieser wirtschaftswissenschaftlichen Kontroverse zu trauen. Sie dürfen aber der NEIN-Parole der EVP vertrauen.

Die Junge EVP wächst

Unter 35-jährige Mitglieder sichern die Zukunft der EVP



Politik allein macht junge Erwachsene nicht glücklich



Renato Pfeffer
Präsident *jevz ZH
Richterswil

Die Junge EVP (*jevz) Kanton Zürich hat in den letzten Jahren einen starken Mitgliederzuwachs verzeichnet. Damit setzt sie einen Gentrend zu anderen Jungparteien.

Zur *jevz gehören alle EVP-Mitglieder bis zum 35. Geburtstag. Aktuell hat die Jungpartei im Kanton Zürich über 100 Mitglieder. Das war nicht immer so. In den Jahren 2008 bis 2014 haben die Mitgliederzahlen stagniert oder sind leicht zurückgegangen. Seit 2014 hat sich die Zahl der 55 Mitglieder aber verdoppelt. 2017 hatten wir einen Zuwachs von 34%. Gründe dafür gibt es verschie-

dene. Zum einen hat die Kantonalpartei seit 2014 eine Stelle für «Jugend und Aufbau» geschaffen, die sich speziell auch um den Aufbau der *jevz kümmert. Zum anderen sind aber vor allem motivierte Jungpolitikerinnen und Jungpolitiker innerhalb der *jevz ZH für dieses Wachstum verantwortlich. Es hat sich ein Teamgeist entwickelt, der ansteckend ist. Das zeigt sich auch in der Altersstruktur. Machten 2008 die unter 20-jährigen Mitglieder nur 8% aus, sind es inzwischen 18%.

Zur Motivation beigetragen haben verschiedene Anlässe. Dazu gehören sicher die Stammtische aber auch Schulungen z.B. beim ERF. Die Jungpartei hat in den vergangenen Jahren verschiedene Aktionen in Zürich durchgeführt – so auch die letzte Aktion gegen den Sonntagsverkauf in der Adventszeit. Junge Menschen haben ein grosses Verantwortungsbewusstsein gegenüber

der Gesellschaft – speziell auch aus christlich-sozialer Sicht. Für diese Anliegen setzen sie sich ein. Als Mitglied einer Jungpartei können sie das glaubwürdig tun.

Angesichts des Wachstums der letzten Jahre hat sich die Junge EVP Kanton Zürich eine neue Struktur gegeben. Neu gibt es anstelle eines Regionalkoordinators einen Präsidenten und einen Vizepräsidenten. Der Vorstand der *jevz ZH fungiert neu als «Regioteam». Dadurch kann besser auf kantonale Anfragen für politische Aktionen und Abstimmungen reagiert werden. Der Stammtisch wird als Mitgliederversammlung genutzt und so auch aufgewertet. In der Leitung der Jungpartei zeichnet sich auch ein Wechsel ab. Noch in diesem Jahr übergebe ich die Leitung an Dominic Täubert.

ISRAEL-REISE DER *JEVZ

Die *jevz fliegt im Sommer 2018 für 10 Tage nach Israel. Mit der Gesellschaft Schweiz-Israel, welche die Reise für Mitglieder der *jevz mitsponsert, konnte die *jevz ZH ein spannendes Reiseprogramm gestalten. Auf dem Programm stehen Begegnungen mit Vertretern verschiedener politischer Parteien und Organisationen sowie geschichtliche und theologische Führungen. Übernachtet wird in Tel Aviv, in einem Wüstencamp, in Kinneret am See Genezareth und in Jerusalem.

Datum: 25. Juli bis 3. August 2018
Pauschalpreis für Mitglieder: CHF 950 (ohne Mittagessen)
(Nicht-Mitglieder können mit der Anmeldung der *jevz beitreten)
Alter: 16 bis 34 Jahre
Anmeldung und weitere Informationen:
www.jevz-zh.ch/israel

ANZEIGE

Wahrhafte Qualität.

daniel sommer holzwerkstatt
8911 Rifferswil · sommerholz.ch

Huwa

Sanftes Waschen – Ihrer Wäsche zuliebe

R. HUNZIKER AG
Waschmaschinenfabrik
5728 Gontenschwil

Tel. 062 773 11 70
www.huwa.ch

EVP gewinnt auch dank der Stadt Zürich

Die EVP hat sich in den kommunalen Exekutiven und Parlamenten insgesamt gut behauptet.

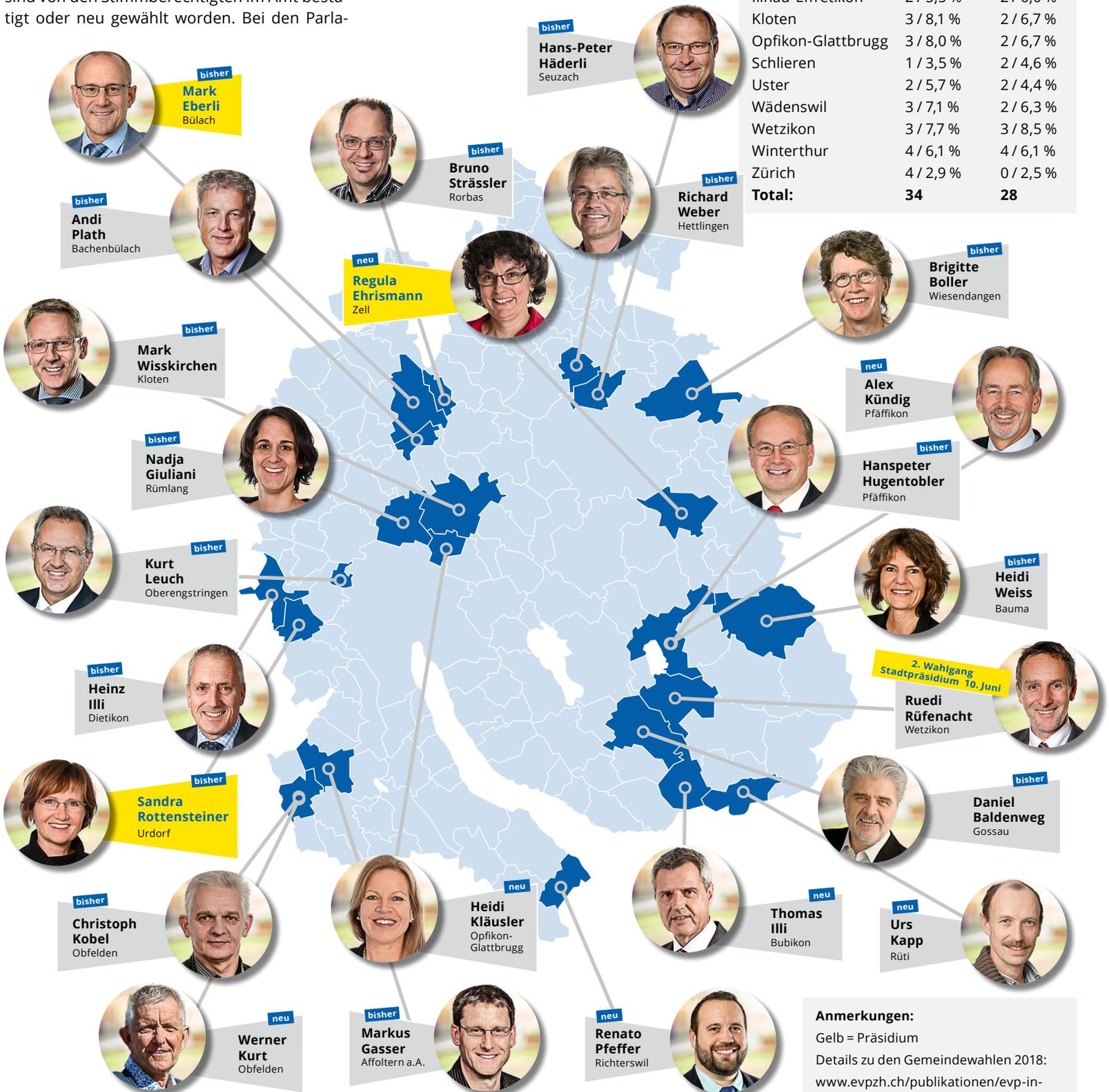
(pr) Vorläufig 3 Stadt- und Gemeindepräsidenten (+/- 0), 20 weitere Sitze in den Gemeinde-Exekutiven (+ 2) und 34 Sitze in den Gemeindeparlamenten (+ 6). Für das Stadtpräsidium in Wetzikon ist ein zweiter Wahlgang nötig. Trotzdem, jetzt dürfen wir feiern!

Fast alle EVP-Kandidierenden für die Exekutive sind von den Stimmberechtigten im Amt bestätigt oder neu gewählt worden. Bei den Parla-

mentswahlen hat es sowohl Mandatsgewinne als auch Verluste gegeben. Auf die kantonalen und eidgenössischen Wahlen 2019 hin aber muss vor Euphorie gewarnt werden. Schon leichte Rückgänge können zu Mandatsverlusten führen. Das Motto muss also lauten: «Mit Volldampf in die nächsten Wahlen steigen und weiterhin um jede Stimme kämpfen.»

Ergebnisse Parlamentsgemeinden

Stadt	2018	2014
Adliswil	2 / 5,7 %	2 / 6,0 %
Bülach	3 / 12,0 %	4 / 14,1 %
Dietikon	3 / 6,9 %	2 / 6,4 %
Dübendorf	1 / 2,9 %	1 / 3,4 %
Illnau-Effretikon	2 / 5,5 %	2 / 6,0 %
Kloten	3 / 8,1 %	2 / 6,7 %
Opfikon-Glattbrugg	3 / 8,0 %	2 / 6,7 %
Schlieren	1 / 3,5 %	2 / 4,6 %
Uster	2 / 5,7 %	2 / 4,4 %
Wädenswil	3 / 7,1 %	2 / 6,3 %
Wetzikon	3 / 7,7 %	3 / 8,5 %
Winterthur	4 / 6,1 %	4 / 6,1 %
Zürich	4 / 2,9 %	0 / 2,5 %
Total:	34	28



Anmerkungen:

Gelb = Präsidium
 Details zu den Gemeindeführern 2018:
www.evpzh.ch/publikationen/evp-inzahlen.html

Die Kantonalpartei hat sich neu aufgestellt

Stärkere Einbindung der Kantonsratswahlkreise



Hanspeter Hugentobler
Kantonalpräsident
Pfäffikon

Statutenrevisionen sind eine knochentrockene Angelegenheit und interessieren in der Regel nur einige Spezialisten. Hinter der Statutenrevision der EVP Kanton Zürich vom 22. November 2017 steckt aber mehr. Der Kantonalvorstand und die Geschäftsleitung sind neu aufgestellt worden. Der Einbezug der Bezirksparteien und eine Verschlingung der Organe sollen breiter abgestützte und speditivere Arbeitsabläufe garantieren.

Oberstes Organ: Delegiertenversammlung

Die wichtigsten Entscheide fallen weiterhin in der Delegiertenversammlung. Neu können neben den Ortsgruppen auch die Bezirksparteien 2 Delegierte abordnen. Die Bezirksparteien werden dadurch bewusst aufgewertet. Sie repräsentieren die Kantonsratswahlkreise und sind deshalb für die Kantonalpartei ein wichtiges Bindeglied. Aktive Bezirksparteien sorgen für Erfolg bei den Kantonsratswahlen und geben der EVP damit im Kanton eine Stimme.

Unverändert entscheidet die Delegiertenversammlung über die Teilnahme an den Regierungsrats-, Nationalrats- und Ständeratswahlen. Sie beschliesst auch über die Parolen zu den kantonalen Abstimmungsvorlagen. Vermehrt sollen in der Delegiertenversammlung aber auch Fragen von grundsätzlicher Bedeutung diskutiert werden. Die Teilnahme an einer Delegiertenversammlung wird so vermehrt zum Event.

Strategische Führung: Kantonalvorstand

Der Kantonalvorstand ist erheblich verkleinert

worden. Die Verschlingung ist durch eine Beschränkung auf eine Vertretung der Bezirksparteien und der beiden grossen Stadtparteien Zürich und Winterthur erfolgt. Ergänzt wird der Kantonalvorstand durch 2 – 3 frei wählbare Mitglieder, die in der Regel einer der eigenständigen Gruppierungen (Frauennetzwerk, *jev) angehören.

« Es braucht engagierte Menschen auf allen politischen Ebenen. Wer sich engagiert, soll aber möglichst wenig Leerläufe mitmachen müssen.»

Zu den Aufgaben des Kantonalvorstands gehört ganz wesentlich die Vorbereitung der Wahlen. Hier wird die Teilnahme an Regierungsrats- und Ständeratswahlen vorgespurt, die der EVP in den parallelen Kantonsrats- und Nationalratswahlen jeweils das Gesicht geben. Auch mit der Verabschiedung von Positionspapieren nimmt der Kantonalvorstand Einfluss auf den Kurs der EVP im Kanton Zürich.

Operative Führung: Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung (früher Parteileitung) ist für das Tagesgeschäft zuständig. Dazu gehören u.a. die Kontakte zu den Medien, die Koordination der Parteiarbeit im Kanton, Lohnfragen für das Personal, die Vernehmlassungen und vieles mehr. Der Geschäftsleitung gehören von Amtes wegen der Kantonalpräsidentin oder die Kantonalpräsidentin, die Vizepräsidenten, das Präsidium der Kantonsratsfraktion, als Bindeglied zur EVP Schweiz ein Mitglied von deren Parteivorstand und schliesslich mit beratender Stimme der Geschäftsführer oder die Geschäftsführerin an.

Für alle Parteimitglieder: Fachgruppen

Die Parteimitglieder sind von der Mitarbeit in der Kantonalpartei trotz der Verschlingung ihrer Organe keineswegs ausgeschlossen. Sie sind jederzeit an den Delegiertenversammlungen willkommen. Ausserdem ist ihre Mitarbeit in den zahlreichen Fachgruppen durchaus erwünscht. Zur Auswahl stehen u.a.:

- Bildung und Kultur
- Gesundheit und Soziales
- Justiz und Recht
- Kirche und Staat
- Staat und Gemeinden
- Umwelt und Verkehr
- Wirtschaft und Finanzen
- Redaktion EVPinfo

Effiziente Strukturen allein garantieren der EVP keinen Erfolg. Dafür braucht es vielmehr engagierte Menschen auf allen politischen Ebenen. Wer sich engagiert, soll aber möglichst wenig Leerläufe mitmachen müssen. Dieses Ziel möchten wir mit der Neuorganisation der Kantonalpartei erreichen.



Neue Geschäftsleitung EVP ZH. vl: Kantonsrat Markus Schaaf, Sandra Senn, Kantonsrat Hanspeter Hugentobler, Kantonalpräsident, und Geschäftsführer Peter Reinhard

ANZEIGE

Vollgeld-Initiative
Nein.



Weil es
teuer für
alle wird.

Nein sagen:



www.vollgeld-nein-zh.ch

Mit allen Wassern gewaschen

Über die Kunst, ein neues Gesetz komplett zu verwässern



Daniel Sommer
EVP-Kantonsrat
Affoltern a.A.

Der Kantonsrat verabschiedet ein neues Wassergesetz. Leider wird die Endfassung durch die Überbetonung von Privatinteressen und einem geschwächten Naturschutz dominiert.

Neue Gesetze zu erarbeiten kann zugegebenermassen eine «fuzztrockene» Sache sein. Nicht so beim aktuell im Kantonsrat in der Beratung stehenden Wassergesetz. Allerdings zeigt sich dabei, dass gewisse Parteien buchstäblich im Trüben fischen. Oder ohne rot zu werden die Tatsache ausnützen, dass sie sich in der Mehrheit wissen. Das Allgemeinwohl des jeweils vor Wahlen so viel beschworenen Volkes ist dann plötzlich nicht mehr existent. Denn anders ist nicht zu erklären, warum zum Beispiel der freie Zugang zu öffentlichen Gewässern nicht ein Recht der Allgemeinheit sein soll. Ohnehin schon privilegierte Seevillenbesitzer sollen nun noch mehr Möglichkeiten bekommen, sich gegen öffentliche Interessen wie beispielsweise einem Seeuferweg zu wehren.

Beim Thema Wasser können auch innig gepflegte Feindschaften zwischen Naturschützern und Exponenten der Landwirtschaft beobachtet werden. Vor allem dann, wenn es um die Renaturierung von Gewässern geht. Scheinbar ist es nötig, immer wieder mal daran zu erinnern, dass schweizweit rund 15'000 Kilometer der Fliessgewässer begradigt, kanalisiert oder eingedolt sind. Weil dieser Wert viel



Fliesst hier bald nur noch «privates» Wasser?

zu hoch ist, hat der Kanton Zürich vom Bund die Vorgabe erhalten, pro Jahr bescheidene 5 Kilometer der erwähnten Gewässer zu revitalisieren. Bevor dies gelingt, ist jedoch wohl bei einigen Kantonsratsmitgliedern noch ein zünftiger Bewusstseinschub nötig. Vor allem bei jenen, die Herr Landwirtschaft und Frau Naturschutz als alte Feinde und nicht als neue Verbündete sehen. Dabei ist nur die zweite Sichtweise kinder- und enkeltauglich.

Dass die bürgerliche Mehrheit des Kantonsrates wirklich mit allen Wassern gewaschen ist, zeigt sich bei der Trinkwasserversorgung. Ohne mit der Wimper zu zucken wurde im neuen Gesetz ein Paragraph verabschiedet, gemäss dem sich auch private Investoren an der Wasserversorgung beteiligen können. Die Befürworter dieser Teilprivatisierung beteuern zwar, die Hoheit und den Einfluss der öffentlichen Hand auf keinen Fall gefährden zu wol-

len. Aber, um es mit dem viel zitierten Goethe zu sagen: «Die Botschaft hör ich wohl, allein mir fehlt der Glaube.» Gerade bei der Trinkwasserversorgung muss man sich nämlich fragen, was denn die Motivation sein kann, sich bei einem per se nie Gewinne ausschüttenden Unternehmen zu beteiligen. Denn die Verwendung der eingenommenen Mittel aus den Wassergebühren ist zweckbestimmt für den Unterhalt der Anlagen, für Neuinvestitionen und die Sicherstellung einer hohen Wasserqualität. Das ist nicht einfach ein ‚Nice-to-have‘, sondern letztlich schlicht überlebenswichtig. Jedenfalls hat das Ignorieren dieser Tatsache durch die Bürgerlichen das Fass für uns zum Überlaufen gebracht. Als EVP-Fraktion haben wir darum beschlossen, in der bevorstehenden Schlussabstimmung das bürger- und naturschutzfeindliche neue Wassergesetz abzulehnen.

VORSTÖSSE IM KANTONS RAT

Tabakwerbung

Nik Gugger fordert mit einer Motion im Nationalrat einen Schutz von Kindern und Jugendlichen vor der Tabakwerbung in den klassischen und digitalen Medien. Die Motion wird vom Bundesrat entgegengenommen, aber ist im Rat bestritten (17.4268).

Klimawandel

Zudem fordert Nik Gugger in einer Interpellation die Umsetzung des Aktionsplans zur Anpassung an den Klimawandel (17.4266).

Altersentlastung für Lehrpersonen

Hanspeter Hugentobler verlangt in einer Motion im Zusammenhang mit dem neuen Berufsauftrag für Lehrpersonen eine bessere

Übergangsregelung für die Altersentlastung (2017/314).

KESB-Mandate

Barbara Günthard Fitze und Beat Monhart bemängeln, dass Personen mit KESB-Mandaten zu stark mit administrativen Aufgaben statt mit Betreuung belastet werden (2017/319).

Glyphosat-Verbot

Beat Monhart verlangt mit einer Parlamentarischen Initiative ein Verbot dieses Gifts, welches für Umwelt, Tiere und Menschen schädlich ist (2017/340).

Lohndumping

Daniel Sommer fordert vom Kanton ein härte-

res Vorgehen gegen Lohndumping, insbesondere auch bei kantonalen Baustellen (2017/351).

Nahrungsergänzungsmittel

Tobias Mani und Mark Wisskirchen fordern bei den Untersuchungen von Nahrungsergänzungsmitteln für alle Kantone gleich lange Spieße (2018/045).

Nachtflugverbot

Mark Wisskirchen fordert ein Nachtflugverbot ohne Ausnahmen (2018/084).

(pr) Details: <https://www.parlament.ch> und www.kantonsrat.zh.ch

Der Schiffsünfliber ist Geschichte

Grosser Erfolg für die EVP



Tobias Mani
EVP-Kantonsrat
Wädenswil

Eine halbe Million Passagiere hat die Schifffahrt auf Zürichsee und Limmat letztes Jahr wegen dem Schiffsünfliber verloren. Mehrfach hat die EVP den Regierungsrat erfolglos aufgefordert, diese unsinnige «Sparmassnahme» rückgängig zu machen. Die deshalb von ihr zusammen mit SP und Grünen lancierte Volksinitiative zur Abschaffung des Schiffsünflibers erhöhte den politischen Druck – und wirkte noch vor dem Saisonstart!

Passagiere boykottierten den Schiffsünfliber

Es ging zwar nur um einen Zuschlag von fünf Franken. Doch der hatte es in sich: 2017 nutzten ungefähr ein Drittel weniger Passagiere die Schiffe auf dem Zürichsee. Bei den Limmatschiffen waren es gar über 40 Prozent. Dazu kamen die Verluste bei den Schiffsrestaurants, die u.a. zu 10 Entlassungen führten.



Seit der Schiffsünfliber versenkt ist, sind die Schiffe wieder voll

Angriff auf Tarifverbund

Der Zürcher Verkehrsverbund (ZVV) ist 1989 mit dem Slogan «Ein Ticket für alles» gestartet. Seit fast 30 Jahren genügt ein gültiges Billett für die Benützung sämtlicher öffentlicher Verkehrsmittel. Der Schiffsünfliber verletzte diesen Grundsatz. Statt «Ich bin auch ein Schiff» hiess es plötzlich: «Ich bin ein Schiff und koste deshalb mehr!»

Erfolg dank Druck von unten

Der Schiffsünfliber bleibt als Lehrstück in direkter Demokratie über sein Ende hinaus von

Bedeutung. Diktiert von oben als «Sparbeitrag» zur Sanierung der Kantonsfinanzen, wurde er rasch zum Rohrkrepiierer und mobilisierte das Volk. Noch nie habe ich so bereitwillig Unterschriften für eine Initiative erhalten! Und noch nie habe ich erlebt, dass schon die Lancierung einer Volksinitiative genügte, um das erwünschte Resultat zu erreichen. Die EVP hatte im Gegensatz zum Regierungsrat den Puls am Volk und darf sich nun riesig über den Erfolg der erst vor Kurzem gestarteten Initiative freuen. Herzlichen Dank allen, die Unterschriften gesammelt haben.

Wechsel im Frauennetzwerk

Es wird weiter geknüpft am Netz der EVP-Frauen



Margrit Wälti
Henggart

Weil Christine Merseburger, die Präsidentin des Frauennetzwerks, mit ihrer Familie von Wädenswil ins Baselbiet zügelte, übernimmt Pia Ernst aus Wetzikon die Führung im Frauennetzwerk.

Christine Merseburger hat das Netzwerk der Frauen während 10 Jahren zusammengehalten. Die Marketing-Assistentin war längere Zeit EVP-Bezirksparteipräsidentin und nachher Mitglied des Grossen Gemeinderates in Wädenswil. Sie hat in diesen Jahren das Frauennetzwerk mit ihrer effizienten Arbeitsweise gestärkt. Dafür danken wir ihr ganz herzlich.

Pia Ernst wird weiterhin Frauen motivieren und ermutigen, ihre Fähigkeiten auch im öffentlichen Raum einzusetzen. Sie ist nach einer Management-Ausbildung im Gesundheitswesen seit bald 20 Jahren in verschiedenen Patien-

tenorganisationen als Geschäftsführerin und Beraterin tätig und hat die Patienten in diversen eidgenössischen Kommissionen vertreten. Nach einigen Jahren Schulpflege in Wald ZH ist sie seit 2016 in Wetzikon wohnhaft und im dortigen EVP-Vorstand aktiv. Nebenberuflich singt sie an der Operettenbühne Hombrechtikon und als Zuzügerin in diversen Chören.



Pia Ernst (links) folgt im Frauennetzwerk auf Christine Merseburger

STATEMENT



Markus Schaaf

EVP-Kantonsrat, Zell/Rämismühle

«Der Gesundheitsdirektor lehnt sich zurück und verschränkt die Arme. Aber mit verschränkten Armen lässt sich kein Fahrzeug lenken.»

Markus Schaaf zeigt sich in der Ratsdebatte mit der Immobilienstrategie des Regierungsrates unzufrieden und verlangt eine griffigere Strategie für das Universitätsspital.

Jürg Läderach - ein Christ als Unternehmer

«Ehrlich – freundlich – zuverlässig»



Der Schoggi-Unternehmer Jürg Läderach in seinem Büro in Ennenda



Peter Schäppi
Wädenswil

Was macht einen christlichen Unternehmer aus, der in zweiter Generation ein mittelgrosses Unternehmen führt? Wir haben Jürg Läderach darüber befragt.

Die Läderach-Schoggi-Produkte und die Läden, in denen sie gekauft werden können, sind weit herum bekannt. Weniger bekannt ist, dass dahinter eine christliche Unternehmerfamilie steht. Christliches Unternehmen – was heisst das überhaupt? Für Jürg Läderach, den Verwal-

tungsratspräsidenten und Eigentümer der Läderach (Schweiz) AG, zeichnet sich ein solches Unternehmen vor allem dadurch aus, dass es christliche Werte hochhält. Der Läderach-Wahlspruch «ehrlich – freundlich – zuverlässig» bringt dies bestens auf den Punkt. Dazu Jürg Läderach: «Dieses Erfolgsmodell sollte eigentlich in allen Unternehmen gelten, auch wenn sie sich nicht explizit als christlich verstehen.»

Jürg Läderach hat diesen Wahlspruch schon von seinen Eltern übernommen, welche 1962 die Firma gegründet haben. Er selber konnte sie 1994 übernehmen. Ihm ist nicht nur der wirtschaftliche Erfolg des Unternehmens wichtig, sondern auch das Wohl der 800 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Zu diesen sucht er durch sein «Ma-

nagement by walking around» stets auch den persönlichen Kontakt.

Christliche Unternehmer sind in der Schweiz untereinander u.a. im Forum christlicher Führungskräfte vernetzt. So wollen sie sich auch gemeinsam in der Wirtschaft für christliche Werte einsetzen. Wichtig ist dabei auch der Erfahrungsaustausch. So hat Jürg Läderach kürzlich im Forum über das Thema Unternehmensnachfolge berichtet. Er konnte dies aus aktuellem Anlass tun, denn kürzlich hat er die Geschäftsleitung an seinen ältesten Sohn Johannes übergeben.

«Ihm ist nicht nur der wirtschaftliche Erfolg des Unternehmens wichtig, sondern auch das Wohl der 800 Mitarbeiter.»

Jürg Läderach engagiert sich selber nicht parteipolitisch. Was wünscht er sich für die EVP? Er meint dazu: «Sie soll sich für die christlichen Werte «outen», d.h. einsetzen und wo nötig exponieren.» Das bedeutet, auch dann dafür einstehen, wenn es Widerstand gibt. Den kennen christliche Unternehmer auch.

ZUR PERSON

Jürg Läderach, geb. 1960
verheiratet mit Esther
wohnhafte in Tuggen
6 erwachsene Kinder
Aktiv engagiert in einer Freikirche und einer christlichen Schule
Präsident der Läderach (Schweiz) AG in Glarus

EVP-Wettbewerb Gewinnen Sie!



Wir bringen Energie



Mit dem CLICK reduzieren Sie unnötigen Standby-Verbrauch. Zudem sponsern die EKZ Ökostrom für CHF 150.-, bestätigt mit einem persönlichem Naturstrom-Zertifikat.

Lesen Sie das EVPinfo aufmerksam durch und beantworten Sie nachstehende Fragen:

Frage 1: Nennen Sie mindestens 1 Mitglied der Geschäftsleitung? (Seite 6)

Frage 2: Welche Partei kämpfte erfolgreich gegen den Schiffsünfliber? (Seite 8)

Absender (Name, Vorname, Adresse, Mail):

Das EVPinfo ist super. Senden Sie es in Zukunft an:

Gewinner Ausgabe Nr. 150:
Urban Husi,
Opfikon-Glattbrugg

Einsendeschluss:
bis Ende Juni 2018

Senden an: EVPinfo,
c/o EVP Kanton Zürich,
Josefstr. 32, 8005 Zürich,
Fax 044 271 43 03,
sekretariat@evpz.ch

Zürcher ÖV ausbremsen?



Verkehrsfonds-Pfusch **NEIN**

Kantonale Volksabstimmung am 10. Juni 2018
www.verkehrsfonds-pfusch-nein.ch



«Unsere Arbeit wird bestimmt von christlichen Werten wie Würde, Nächstenliebe, Verantwortung, Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit.»
aus unserem Leitbild

Für die fachliche Begleitung unserer FaGe-Lernenden suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung eine motivierte Person als

Bildungsverantwortliche/r 40 - 50 %

Wenn dieser Satz aus unserem Leitbild für Sie mehr als nur ein Schlagwort ist, wenn gute Anstellungsbedingungen wichtig, aber nicht das Wichtigste sind, wenn Sie bereit sind, eine eigenständige, verantwortungsvolle Aufgabe zu übernehmen, wenn Sie Arbeiten mit viel Eigenverantwortung schätzen, finden Sie in der Heimstätte Rämismühle Ihre neue Stelle – die Sie zufrieden machen wird!

Detaillierte Informationen und Kontaktdaten unter:
www.stellen.raemismuehle.ch



PERSPEKTIVEN IN DER HEIMAT SCHAFFEN

Wir fördern Kleinunternehmer mit Mikrokrediten und Schulungen

www.opportunity.ch



EVP bemüht sich in Winterthur um Ausgleich

Die Mitte-Position erfordert Flexibilität



Barbara Günthard Fitze
Stadtparteipräsidentin und
EVP-Kantonsrätin, Winterthur

Bei den Erneuerungswahlen für den Grossen Gemeinderat konnte die EVP ihre 4 Sitze erfolgreich verteidigen. Ihr Mitte-Kurs hat sich ausgezahlt.

Einsatz für soziale ...

Dieser Mitte-Kurs zeichnet sich dadurch aus, dass wir uns stets an der Sache orientieren. Da es soziale Themen in Winterthur in den

letzten 4 Jahren schwer hatten, haben wir bei den Stadtratswahlen die SP-Kandidatin Christa Meier unterstützt und gehörten damit zu den Gewinnern. Im Kampf um das Stadtpräsidium schlugen wir uns aber auf die Seite von Mike Künzle, da wir überzeugt waren, dass er sich dank der neuen Mehrheit im Stadtrat von selber wieder zur Mitte hin bewegt. Auf diese Weise suchten wir den Ausgleich.

Das gilt auch in finanziellen Fragen. In den letzten Jahren haben wir den Sparkurs des Stadtrates mehrheitlich gestützt. Als es aber um die Schuldenbremse ging, ergab unsere Analyse, dass dieses Instrument vor allem soziale Anliegen und Innovation ausbremst. Barbara Huizinga hat sich deshalb im Gemeinderat entschieden gegen die Einführung einer verschlechterten Form der Schuldenbremse ausgesprochen.

... und ökologische Themen

Die EVP versteht sich in Winterthur als soziale und ökologische Stimme in der Mitte des politischen Spektrums. Wir betrachten es deshalb als wichtige Aufgabe, für eine intakte Umwelt einzutreten und entsprechende Projekte der Stadt zu unterstützen und zu forcieren. Dazu gehört der Ausbau alternativer Energieträger. Wärmeverbünde und Solarenergie sollen einen immer grösseren Teil unseres Energiebedarfs decken. Ein wichtiger Teil ist zudem die Umsetzung des Gesamtverkehrskonzeptes, wo es noch viel Handlungsspielraum gibt.

Breites kirchliches Spektrum

Mit Sämi Müller haben wir einen freikirchlichen Pastor in unserer Gemeinderats-Fraktion. Dennoch ist die EVP in Winterthur nicht einfach die Partei der Freikirchen. Schliesslich gehört auch Nik Gugger als Leiter der landeskirchlichen Fabrik-Kirche zur EVP Winterthur.

Viel eher betrachte ich die EVP als die Partei von engagierten Christen in der Landeskirche und in Freikirchen. Dazu kommt, dass die Mitglieder der Freikirchen längst nicht nur EVP wählen, sondern auch andern Parteien ihre Unterstützung leihen. Und wenn sie EVP wählen, dann umso besser!

BEHÖRDENMITGLIED



Nadine Burtscher

Mitglied des Grossen Gemeinderates,
Dietikon

Ich bin EVP-Behördenmitglied, weil ...

- ... ich die Zukunft der Stadt Dietikon mitgestalten will
- ... ich der Meinung bin, dass auch junge Menschen sich aktiv in die Politik einbringen sollen
- ... ich christliche Werte in die Entscheidungsfindung einfließen lassen möchte.

ANZEIGE

gndruck ag
good news druck

Wir machen schön Druck!

Kasernenstrasse 4 T 044 860 61 40 info@gndruck.ch
8184 Bachenbülach F 044 860 61 92 www.gndruck.ch

Offsetdruck
Digitaldruck

Nachhaltig, behaglich bauen – mit Schuler Holzbausystem

Das von uns entwickelte und in Rothenthurm produzierte Massivholzsystem ermöglicht technisch, wirtschaftlich und gestalterisch hervorragende Holzbaulösungen für Neubauten, Aufstockungen und Anbauten. Auch astfreie Holzoberflächen, aus Schweizer Nadelholz, formaldehydfrei verleimt.

Pius Schuler AG, 6418 Rothenthurm, Tel. 041 839 80 80, Kontakt: gerhard.gysel@pius-schuler.ch

Kienast
Immobilien Verwaltung

Walter Kienast
Marktgasse 66
8400 Winterthur
Tel. 052 202 15 21
kienast-sport@bluewin.ch

Baugenossenschaft Josefstrasse 32

Josefstrasse 32, 8005 Zürich
Tel. 044 271 43 02, Fax 044 271 43 03, sekretariat@bgj32.ch

BGJ³²

AGENDA

Stamm *jevp

15. Mai 2018, 19.00 Uhr
Zürich, Schützengasse 16, Simplanbar

Tages-Velotour durchs Tösstal

16. Mai 2018
Ab Bahnhof Gibswil bis nach Winterthur
(Detailprogramm auf Anfrage)

Arena-Besuch mit *jevp

25. Mai 2018, 16.00-19.30 Uhr
Zürich, SRF Studio Leutschenbach
Anmeldung: 079 787 56 05,
renato.pfeffer@evpzh.ch

Frauentagung

2. Juni 2018, 10.00-19.00 Uhr
Olten
Impuls- und Vernetzungstagung
Parlamentsbesuch
Verschiedene Workshops
Ausklang mit Ladies-Talk und Apéro
Detailprogramm unter:
www.evpev.ch/frauentagung

Topaktuelles am Stammtisch

5. Juni 2018, 18.30-19.45 Uhr
Kloten, Bahnhofstr. 13, Rest. Sonne
Leitung alt Nationalrat Ruedi Aeschbacher

Abstimmungen

10. Juni 2018

EVP-Frauen besuchen den Kantonsrat

11. Juni 2018, ab 9.00 Uhr
Rathaus, Limmatquai 56, Zürich

Velowoche

17. - 24. Juni 2018
Entlang dem Main, von Mainz bis Würzburg
Anmeldung: tina.travel.ae@gmail.com

Ringelblumen-Salbe herstellen

21. Juni 2018, 10.30 Uhr
Knonau, Baaregg 33

Delegiertenversammlung

4. Juli 2018, 19.15 Uhr
Glockenhof, Sihlstrasse 33, Zürich
(Vorgängig Sitzung Kantonalvorstand)

Weitere Details: www.evpzh.ch (Aktuell - Termine EVP ZH)
sekretariat@evpzh.ch | Telefon 044 271 43 02

CARTOON

© Christoph Heuer



Nach 4 langen Jahren hat die EVP in der Stadt Zürich die 5%-Hürde überwunden und ist wieder aufgetaucht. Das macht Mut für die nächsten Wahlen im Kanton Zürich und im Bund.

PAROLEN

Abstimmungen vom 10. Juni 2018

KANTON

NEIN Steuergesetz (Verrechnung von Geschäftsverlusten bei der Grundstückgewinnsteuer)

NEIN Gesetz über den öffentlichen Personenverkehr (Verkehrsfonds)

BUND

NEIN Volksinitiative «Für krisensicheres Geld: Geldschöpfung allein durch die Nationalbank! (Vollgeld-Initiative)»

JA Geldspielgesetz

WETZIKON 2. Wahlgang Stadtpräsidium: **Ruedi Rüfenacht**

Details: www.evpzh.ch (Wahlen/Abstimmungen)

JETZT MITGLIED WERDEN!

BEI UNS HABEN ALLE ETWAS ZU SAGEN!

Ob Schweizerin oder Schweizer (oder einfach hier wohnhaft) – in der EVP dürfen alle mitreden und mitentscheiden. Werden auch Sie Mitglied. Rufen Sie uns an oder schreiben Sie uns. Wir haben uns etwas zu sagen!

☎ 044 271 43 02 ✉ sekretariat@evpzh.ch 🌐 www.evpzh.ch

Impressum

Redaktion: Peter Reinhard (pr), Kloten. **Redaktionsteam:** Jacqueline Alder (ja), Winterthur, Lilian Banholzer (lb), Winterthur, Hanspeter Hugentobler (hph), Pfäffikon, Renato Pfeffer (rp), Richterswil, Peter Ritschard (pri), Zürich, Peter Schächli (ps), Wädenswil, Margrit Wälti (mw), Henggart, Mark Wisskirchen (mwi), Kloten, Johannes Zollinger (jz), Wädenswil. **Freie Mitarbeitende:** Nik Gugger, Winterthur, Barbara Günthard Fitze, Winterthur, Beat Monhart, Gossau ZH, Tobias Mani, Wädenswil, Daniel Sommer, Affoltern a.A. **Cartoon:** Christoph Heuer, pül cartoons, Zürich. **Herausgeber/Inserate:** EVOpa-Verlag, c/o EVP ZH, Josefstrasse 32, 8005 Zürich, sekretariat@evpzh.ch, Tel. 044 271 43 02, Fax 044 271 43 03, www.evpzh.ch. **Inserate:** Dominik Schmid, c/o EVP Kanton Zürich, Josefstrasse 32, 8005 Zürich, inserate@evpzh.ch. **Adressverwaltung:** EVP Schweiz, Postfach 2319, 3001 Bern, Tel. 031 351 71 71, info@evppev.ch. **Gestaltung:** P+S Werbung AG (psw.ch), Bachenbülach. **Druck/Versand:** DZZ Druckzentrum Zürich AG, Bubenbergstrasse 1, Postfach, 8021 Zürich 1. **Abonnement:** Einzel CHF 29.80, Gruppen CHF 1.00. Höhere Beiträge werden für zusätzliche Gruppen-Abos verwendet. **Postkonto:** 87-467939-4. **Druck:** 39 500 Ex.; **WEMF-**beglaubigt am 30.10.17: 39 079 Ex. **Erscheinungsweise:** 4 x jährlich. **Verschiedenes:** Namentlich gezeichnete Artikel, Inserate und Beilagen müssen nicht die Meinung von Redaktion und/oder EVP ZH wiedergeben.

